

**Josef Frisch**, geboren am 17. Januar 1882 in Boleschow (heute Bolekhiv/ Ukraine), Kaufmann, wohnhaft in Magdeburg, Knochenhauerufer 71, nach Polen abgeschoben 1939, weiteres Schicksal unbekannt.

**Bassia Malka Frisch** geborene Herz/ Hammermann, geboren am 15. Oktober 1888 in Kalusz/ Polen (heute Kalusch/ Ukraine), wohnhaft in Magdeburg, Knochenhauerufer 71, nach Polen abgeschoben 1939, weiteres Schicksal unbekannt.

**Joachim Frisch** (in Israel: Chaim Raanan), geboren am 6. Juni 1920 in Magdeburg, wohnhaft in Magdeburg, Knochenhauerufer 71, Flucht nach England 1939, überlebend.

**Frieda Frisch**, geb. am 1. Januar 1922 in Magdeburg, wohnhaft in Magdeburg, Knochenhauerufer 71, „Polenaktion“ im Oktober 1938; Bentschen/ Zbaszyn; Krakow 1940, weiteres Schicksal unbekannt.

## Was wissen wir von ihnen?

Boleschow und Kalusz, die Geburtsorte von Josef Frisch und Bassia Malka Herz liegen nahe beieinander, heute in der Ukraine, damals im österreichischen Galizien (und nach 1919 wie vor 1772 in Polen). Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Familien Frisch und Herz sich schon aus der alten Heimat kennen. Bassia Malka kommt mit ihren Eltern und Geschwistern vor 1910 nach Magdeburg. Ihre Eltern sind der Kaufmann Mechel/ Mendel Herz (geb. 15. März 1857 in Kalusz; ermordet 26. Februar 1943, Theresienstadt) und Ryfka geborene Hammermann (geb. 15. März 1859; gest. 20. September 1930), ihre auch in Kalusz geborenen Geschwister heißen Max (Mendel), Schmiel (Samuel - geb. 15. Mai 1885) und Bernhard (geb. 16. Oktober 1898). Mendel Herz zieht in die Grünearmstraße 2 und eröffnet ein Geschäft für Kurz- und Galanteriewaren. 1921 zieht die Familie in die Tischlerkrugstraße 11.

Wann Josef Frisch nach Magdeburg kommt, ist völlig unklar, seine Eltern scheinen nie hier gewohnt zu haben. Die genealogische Plattform „geni“ nennt seine Familienangehörigen: Seine Eltern: Chaim Ber und Frimcie Frisch. Seine vier Geschwister: Hudie später verheiratete Goldwurm, Naphtali, Osias und Salomon und seine sechs Halbgeschwister: Dawid Schlome, Jacob, Risie, Abraham, Reisel und Jite Pesel. Im Magdeburger Adressbuch steht sein Name erst ab 1921: Josef Frisch, Kaufmann, Schifferstraße 16. Er wohnt in der Alten Neustadt. Wann und wo Josef und Bassia Malka geheiratet haben, ist (noch) nicht bekannt, vielleicht schon während des Ersten Weltkrieges, denn ihre älteste Tochter Brucha Berta wird 1917 geboren, 1920 Joachim Chaim, 1922 Frieda, am 27. Mai 1923 Hermann, der schon am 3. September 1923 wieder stirbt, und am 6. Juni 1924 kommt Herz/Heini zur Welt. Mit ihren vier Kindern wohnen sie bis 1930 in der Schifferstraße, allerdings eröffnet Josef Frisch 1926 in der Rotekrebsstraße 11 eine Wäsche- und Wollwarenhandlung. 1930 zieht die Familie um in eine Wohnung im 3. Stock von Knochenhauerufer 71. Dort erleben sie auch den Beginn der Nazizeit mit all ihrer Judenfeindlichkeit mit. 1936 kommt das ganz persönliche Leid um den Tod der Tochter Brucha hinzu. Sie stirbt mit 19 Jahren am 31. Dezember 1936 und wird auf dem Israelitischen Friedhof zur Ruhe gebettet.

Zwei Jahre später wird während der „Polenaktion“ Ende Oktober 1938 Frieda Frisch verhaftet, wie tausende andere Juden in Deutschland mit polnischem Pass und einen Tag später nach Polen abgeschoben und dort in einem Lager in Bentschen/ Zbaszyn interniert. 1939 kommen auch ihre Eltern nach Polen, ob wie sie zwangsweise oder auf der Flucht vor der Verfolgung in Deutschland, ist nicht klar. Friedas Bruder Joachim Frisch kann noch vor Kriegsbeginn nach England emigrieren. Er lebt später als Chaim Raanan in Palästina bzw. Israel.

Im Sommer 1939 wird das Lager Bentschen aufgelöst. Von Frieda gibt es eine letzte Spur aus Krakow in der Sammlung der Registrierungsformulare jüdischer Einwohner vom 31. Juli 1940. Da heißt es, sie sei ein lediges Kinderfräulein und wohne in Krakow in der Skawinska Boczna 10. Also scheint sie von Bentschen nach Krakow gegangen zu sein.

Ein Jahr später errichtet die deutsche Besatzung das Krakauer Ghetto. Unbekannt ist das weitere Schicksal von Frieda – wie auch das ihrer Eltern – seit jener Zeit.

Bekannt ist jedoch, dass die etwa 15 000 Juden, die im Ghetto Krakau zusammengepfercht leben müssen, auf mehreren Transporten in den Jahren 1942 und 1943 in Konzentrations- und Vernichtungslager deportiert werden. Die wenigsten von ihnen überleben...

Informationsstand Juni 2026

Quellen: Archiv der Synagogengemeinde zu Magdeburg; Stadtarchiv Magdeburg; Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt; Bundesarchiv Berlin, Gedenkbuch; Magdeburg; geni; ancestry;

Text und Recherche: Städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“



Der Stolperstein für Josef Frisch wurde von Klaus John, Magdeburg, gespendet.



Der Stolperstein für Bassia Malka Frisch wurde von Klaus John, Magdeburg, gespendet.



Der Stolperstein für Joachim Frisch wurde von Klaus John, Magdeburg, gespendet.



Der Stolperstein für Frieda Frisch wurde von Klaus John, Magdeburg, gespendet.